



© spektakulativ pictures

Lior Shamriz

CANCELLED FACES

Korea, das Jetzt: Eine schicksalhafte Begegnung zieht ihre Kreise, als ein junger Mann unerwartet einem Fremden begegnet, in den er sich leidenschaftlich verliebt. Als Unk mit seinem Scooter durch die Nacht fährt, übersieht er einen betrunkenen Passanten, einen Mann namens Boaz, und fährt ihn an. Der Unfall hat ungeahnte Folgen, denn die beiden beginnen eine intensive Beziehung, die sich zu einem immer stärker werdenden Abhängigkeitsverhältnis entwickelt. Die „Nouveau-Noir Geschichte von Vereinnahmung und Autonomie“ (Lior Shamriz) nimmt ihren Lauf. Dabei werden klassisch narrative Teile des Films, als homoerotisches Melodram in schwarz-weißen Bildern erzählt, immer wieder mit Szenen einer ausgefallenen Theaterinszenierung verwoben, in der es unter anderem um die große Revolte der Juden gegen das Römische Reich geht. Nach und nach verschwimmen die Grenzen zwischen einer romantisch orchestrierten Realität und der performativen Aufführungen einer fiktiven Geschichte.

Lior Shamriz' Film verhandelt Momente kultureller und geschichtlicher Aneignungspraxen. Elemente des New Queer Cinema, US-amerikanischer Popkultur, biblischer Geschichte und Fetisch-Mode werden isoliert, ihrem Zusammenhang entrissen, neu kontextualisiert in ein unkonventionelles Narrativ integriert, das ganz bewusst Konventionen des Erzählkinos zitiert. Als das, was man als filmisches Mash-Up beschreiben könnte, entfremdet *Cancelled Faces* kulturelle Signifikanten und eröffnet damit Blicke auf das im Film mehrfach gedoppelte Konzept der Entfremdung. Die persönliche Entfremdung zweier Liebhaber innerhalb einer Beziehung, die kulturelle Entfremdung von Subjekten einer globalisierten Konsumkultur und zuletzt die Entfremdung von Konzepten einer nationalen, sexuellen und kulturellen Identität. (Toby Ashraf)

2015, Schwarz-Weiß, QuickTime ProRes, 80 Minuten, Koreanisch. **Regie, Buch** Lior Shamriz. **Produktion** Lior Shamriz. **Besetzung** Kim Won-mok, Lee Je-yeon, Ye Soo-jeong, Won Tae-hee, Kim Hye-na. **Production Manager** Kim Kyeongkoo. **Kostümbild** Oh Seborg. **Tonmischung** Jochen Jezussek. **Musik** Ohal Grietzer.

Lior Shamriz, geboren 1978 in Ashkelon, Israel, lebt in Berlin und Los Angeles. Seine Filme wurden weltweit auf Festivals gezeigt, u.a. in Berlin (2010, 2013), Locarno, Torino, Frameline, Sarajevo, BAFICI, Oberhausen Kurzfilmtage, sowie im MoMA, New York, in den Kunst-Werken, Berlin, und im Centre George Pompidou, Paris.

Kontakt: contact@spektakulativ.com
<http://pictures.spektakulativ.com/>



© Fern Silva

Fern Silva

WAYWARD FRONDS

Tief in den Everglades wartet eine Meerjungfrau im Morast der Natur darauf ihre Geschichte zu erzählen. In den heimlichen Räumen der Zivilisation ziehen Schlangen vor der Tür, während die Zweige einer Astgabel vom Krokodilspfad verschlungen werden...

Wayward Fronds bezieht sich auf eine Folge historischer Ereignisse, die dazu beigetragen haben, die heutigen Everglades in Florida zu formen, während ihre geologische Zukunft und ihr Einfluss auf gebürtige wie zugezogene Einwohner fiktionalisiert wird. Gerüchten zufolge wurde eine Erschließung der vorkommenden Rohstoffe kürzlich verworfen, um letztlich Milliarden von Dollar in die Renaturierung zu investieren. Dies öffnet Wege für Zukunftsvisionen, in denen die florierende Umwelt die Zivilisation verschlingt. Die Ereignisse des Films implizieren, dass die Natur beginnt Oberhand zu gewinnen, dass die Everglades – nachdem sie jahrhundertlang Angriffen ausgesetzt waren – den Spieß umdrehen und die Zivilisation bändigen, wobei sie diese in ihre unheimlichen, wässrigen Tiefen entführt. Die Menschen werden gezwungen, sich anzupassen und sich in ihrer natürlichen Umgebung zu entfalten.

„Ton ist für viele [...] Filmemacher ein Spielfeld auf dem sie die Phantasie der Zuschauer anregen. Fern Silvas *Wayward Fronds* kombiniert Bilder einer Landschaft, die gedeiht, mit sehr überhöhten Geräuschen aus der Natur, wie Vogel- und Insektenzirpen, Wasserblubbern und Pferdegalopp. Gemeinsam lassen diese ein Gefühl für das expandierende Ökosystem entstehen.“ (Aaron Cutler)

2014, Farbe, 14 Minuten, Englisch. **Regie** Fern Silva.

Fern Silva, geboren 1982 in Hartford, Connecticut, bedient sich des Films um eine kinematographische Sprache zu schaffen, die den hybriden Mythologien der Globalisierung entspricht. Seine Filme untersuchen Methoden der Narration, sowie ethnographische und dokumentarische Formen als Ausgangspunkt für strukturelles Experimentieren. Seine Film-, Video- und Projektionsarbeiten wurden bei diversen Festivals, in Galerien, Museen und Kinematheken präsentiert, unter anderem in Toronto (TIFF), Berlin (Berlinale), Locarno, Rotterdam (IFFR), New York (NYCFF), Edinburgh, London und auf dem Ann Arbor Film Festival.

Kontakt: <http://www.fernsilva.com>